

SOZIALE ARBEIT

Frauenzufluchtswohnungen | 442

**Zwischen stellvertretender
und autonomer Inklusion | 448**

**Auf dem Weg
zum Familienzentrum | 456**

Die Feuerwehr ist mein Leben | 462

12.2015

DZI

Grenzen überwinden: Perspektiven für die Integration Geflüchteter



Es sind die Träger und Erbringer sozialer Arbeit, die die Versorgung und Unterbringung geflüchteter Menschen sicherstellen, aber auch ihre gesellschaftliche Integration befördern müssen. Dieses Heft befasst sich mit den Problemen und Perspektiven vor Ort: Nach einer Erläuterung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen werden verschiedene Handlungsfelder anhand konkreter Projekte vorgestellt. Die Beiträge

geben fundiertes Hintergrundwissen zur aktuellen Situation und nützliche Informationen und Anregungen für Akteure in Kommunen und freier Wohlfahrtspflege.

2015, 96 Seiten, 14,50 Euro,
für Mitglieder des Deutschen Vereins 10,70 Euro.
ISBN: 978-3-7841-2849-8

Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

Dezember 2015 | 64. Jahrgang

442 **Frauenzufahrtswohnungen**

Gesundheitliche und soziale Unterstützung

gewaltbetroffener Frauen

Juliane Wahren, Berlin

443 **DZI Kolumne**

448 **Zwischen stellvertretender und autonomer Inklusion**

Eine konkretisierende Funktionsbestimmung

Sozialer Arbeit

Heiko Kleve, Potsdam

456 **Auf dem Weg zum Familienzentrum**

Bedarfsanalyse in einer Chemnitzer Kindertagesstätte

Susan Hunger, Chemnitz

462 **Die Feuerwehr ist mein Leben**

Motive und Einstellungen von freiwillig engagierten Menschen aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen

Andrea Leipold; Daphne Hahn; Ilse Heberlein, Fulda

468 **Rundschau** Allgemeines

Soziales | 469

Gesundheit | 470

Jugend und Familie | 471

Ausbildung und Beruf | 472

471 **Tagungskalender**

474 **Bibliographie** Zeitschriften

477 **Verlagsbesprechungen**

480 **Impressum**

Von Gewalt betroffene Frauen brauchen unmittelbare Hilfen und Schutz vor ihren Angreifern. Den Opfern werden oft nicht nur äußere Verletzungen zugefügt, sondern vielfach auch dauerhafte gesundheitliche Schäden. Juliane Wahren beschreibt, wie in Frauenzufahrtswohnungen gesundheitliche und soziale Unterstützung geleistet werden kann.

Spätestens mit dem Erlass des Inklusions-gebots durch die EU und dessen Ratifizierung durch die Bundesregierung ist Inklusion zu einer allgemeinen gesellschaftlichen Aufgabe geworden. Heiko Kleve entwickelt in seinem Beitrag eine soziologische Perspektive auf Inklusion und legt an einem Beispiel dar, welche praktischen Aufgaben die Soziale Arbeit hierbei zu bewältigen hat.

Auch Familienzentren können zur Inklusion beitragen, und so ist es nur folgerichtig, dass in einem sozial schwachen Bezirk der sächsischen Stadt Chemnitz eine Kindertagesstätte zum Familienzentrum ausgebaut werden soll. Susan Hunger hat hierzu im Rahmen ihrer Masterarbeit eine Bedarfsanalyse erstellt und stellt die Ergebnisse in ihrem Beitrag vor.

Andrea Leipold, Daphne Hahn und Ilse Heberlein haben untersucht, warum sich Menschen aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen ehrenamtlich betätigen. Hierbei stellten sie fest, dass oft das Motiv der Verbesserung der eigenen Lebenssituation im Vordergrund steht und seltener der Dienst am Gemeinwesen. Die Autorinnen machen deutlich, dass für eine freiwillige Tätigkeit oft dieselben Hindernisse überwunden werden müssen, die einer Ausbildung oder Erwerbstätigkeit im Weg stehen.

Die Redaktion Soziale Arbeit

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen